

<p>Laufendes Protokoll Nr.: 7</p>	<p>Protokoll vom: 25.07.2017 Ort: Jugendhaus OstbloQ, Humboldttring 19, 14473 Potsdam Zeit: 17:35 – 20:15 Uhr</p>																														
<p>Anlass: 7. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates</p>																															
<p>Protokollantin: Juliane Rudloff (Vision<i>in</i>Form)</p>																															
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td><u>Bürgerinnen/ Bürger:</u></td> <td><u>Verwaltung:</u></td> <td><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td>Bettina Beran</td> <td>Frank Daenzer</td> <td>Peter Schultheiß</td> </tr> <tr> <td>Frank Feickert</td> <td>Viola Holtkamp</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bernd Gim bott</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Julia Hansen</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hans-Jürgen Horn</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Lisa Kabitzke</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Christine Schoch</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rüdiger Seyboth</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Jeanette Wachholz</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> Jörn Broneske (Mitglied ehem. Beteiligungsrat) Thomas Geisler (WfB) Sebastian Karnstaedt (WfB) Kay-Uwe Kärsten (WfB) Katharina Tietz (Chill-Out e. V.)</p> <p><u>Moderator:</u> Joos van den Dool (Vision<i>in</i>Form)</p>		<u>Bürgerinnen/ Bürger:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Bettina Beran	Frank Daenzer	Peter Schultheiß	Frank Feickert	Viola Holtkamp		Bernd Gim bott			Julia Hansen			Hans-Jürgen Horn			Lisa Kabitzke			Christine Schoch			Rüdiger Seyboth			Jeanette Wachholz		
<u>Bürgerinnen/ Bürger:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																													
Bettina Beran	Frank Daenzer	Peter Schultheiß																													
Frank Feickert	Viola Holtkamp																														
Bernd Gim bott																															
Julia Hansen																															
Hans-Jürgen Horn																															
Lisa Kabitzke																															
Christine Schoch																															
Rüdiger Seyboth																															
Jeanette Wachholz																															
<p>Abwesende: Susan-Arian Aßmann, Uwe Bergmann, Gesine Dannenberg, Anita Hölscher, Jonas Katona, Prof. Kleger</p>																															
<p>Tagesordnung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung, Check-in, Feststellen der Tagesordnung, Protokoll 2. Übersicht zu aktuellen Beteiligungsverfahren/ Prozessmonitor durch WfB 3. Bericht WfB zur Stadtteil-Werkstatt in Bornstedt vom 17. Juni 4. Festlegen der Themen für 2017 5. TOPs nächste Sitzung, Weiteres, Feedback 																															

TOP:

1. Begrüßung, Check-in, Feststellen der Tagesordnung, Protokoll

Nach der Begrüßung durch Moderator Joos van den Dool teilte Sebastian Karnstaedt von der WerkStadt für Beteiligung mit, dass Frau Hölscher aus beruflichen Gründen ihr Amt im Beteiligungsrat nicht weiter ausführen kann und ihren Rücktritt angekündigt hat. Eine Nachrückerin wurde von Herrn Karnstaedt angefragt.

Der Check-in beinhaltete heute die Frage, was seit der letzten Sitzung zum Thema Beteiligung aufgekommen sei. In der Mehrzahl nannten die Mitglieder Themenfelder, wo es Probleme gibt. Dazu gehören insbesondere Verkehr, aber auch Kitas und Schulen. Daneben wurde mehrfach die Problematik der Kluft zwischen Politik/ Verwaltung und Bürgerinnen/ Bürgern angesprochen. Die Ignoranz der Verwaltung/ Politik gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sei weit vorangeschritten. Andererseits hat die Verwaltung teilweise keine bzw. verzögerte Kenntnis über Problemlagen. So berichtete Frau Holtkamp von einer Einwohnerversammlung in Fahrland, bei der Probleme bezüglich technischer und sozialer Infrastruktur deutlich wurden. Diese seien der Verwaltung in der Form nicht bekannt gewesen. Frau Holtkamp vertrat daher das Anliegen einer gemeinsamen verträglichen Entwicklung der Stadt.

Frau Kabitzke berichtete vom Projekt „Stadt der Kinder“ im Schlaatz, bei dem Kinder eine eigene kleine Stadt aus Holz bauen.

Frau Tietz (Chill-Out e. V.) stellte den heutigen Sitzungsort vor: Der OstbloQ ist ein überwiegend auf Jungen im Alter vom 12 bis unter 18 Jahre ausgerichtetes Jugendhaus mit dem Anliegen, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Es befindet sich seit zwei Jahren in Trägerschaft des Chill out e.V. – Verein zur Förderung akzeptierender Jugend- und Drogenarbeit. Es bietet offene Kinder- und Jugendarbeit mit Sozialpädagogen mit einem suchtpreventiven Ansatz. Unter anderem gibt es ein Gartenprojekt, ein Graffiti-Projekt und einen Breakdance-Kurs. Da nebenan eine Grundschule ein Ganztagsangebot bereit hält, wird der OstbloQ zum großen Teil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund genutzt. Die Nutzerzahl schwankt zwischen 5 und 30 Kindern/ Jugendlichen pro Tag.

Die Tagesordnung für heute wurde angenommen. Auf Grund von Diskussionsbedarf zum Thema „Leitbild“ wurde das Protokoll der letzten Sitzung noch einmal besprochen. Die Mitglieder einigten sich auf ein gemeinsames Verständnis, ein neuer Formulierungsvorschlag wird zusammen mit dem heutigen Protokoll an die Mitglieder versendet.

2. Übersicht zu aktuellen Beteiligungsverfahren/ Prozessmonitor durch WfB

Thomas Geisler stellte wie vom Beteiligungsrat erbeten eine Übersicht der aktuell von der WerkStadt begleiteten Beteiligungsprozesse vor. Diese werden im sog. Prozessmonitor zusammengefasst (s. Anhang, Nr. 1). Für die Entscheidung, welche Projekte behandelt werden, nutzt die WfB zwei Instrumente:

- a) **Grundsätze der Bürgerbeteiligung** als Richtschnur wie Beteiligungsprozesse laufen sollen: <https://buergerbeteiligung.potsdam.de/kategorie/die-grundsaeetze-der-buergerbeteiligung-potsdam>
- b) **Stufen der Partizipation** (s. Anhang, Nr. 2)

Die Projekte, die an die WfB herangetragen werden bzw. von denen sie Kenntnis erlangt, werden in Dienstberatungen erörtert und die Themen und Anliegen dem internen (Stadtverwaltung) oder externen (mitMachen e. V.) Teil der WfB zugeordnet. Manche Projekte werden auch gemischt bearbeitet. Neben den Projekten, die im Prozessmonitor abgebildet werden, bearbeitet die WfB Strukturprojekte und Kontextaufgaben.

Einige Mitglieder des BR erkundigten sich nach einer zusätzlichen Übersicht für einzelne Projekte, in denen beispielsweise die unterschiedlichen beteiligten Akteure und Gruppen, aber auch die Größe, Inhalte und Verortung in der Stadt abgebildet seien. Kay-Uwe Kärsen erklärte, dass die Fülle und Vielfalt an Projekten in Potsdam enorm groß sei. Ein „Beteiligungsatlas“ würde auch von der WfB gewünscht, wird aktuell jedoch nicht bearbeitet.

Bisher erhalten die Mitglieder des Beteiligungsrates aktuelle Informationen über den Newsletter der WfB. Es wurde vereinbart, dass die WfB den BR darüber hinaus anhand der heute vorgestellten Übersicht regelmäßig auf dem Laufenden hält. Darüber hinaus können die 15-20 Minuten am Anfang jeder Sitzung für Fragen in Bezug auf die aktuellen Projekte aus dem Newsletter genutzt werden. Weiterhin bot die WfB an, bei Bedarf nach Information zu konkreten Projekten „Steckbriefe“ zur Verfügung stellen zu können; diese würde die WfB für ihre eigene Arbeit erstellen, seien jedoch sehr detailliert und umfangreich.



Abb. 1: Thomas Geisler (WfB) erläutert Projekte aus dem Prozessmonitor

3. Bericht WfB zur Stadtteil-Werkstatt in Bornstedt vom 17. Juni 2017

Um ein aktuelles Beteiligungsprojekt zu erläutern, stellte Thomas Geisler die Stadtteil-Werkstatt in Bornstedt vom 17. Juni vor. Das Projekt war drei bis vier Monate intensiv vorbereitet worden, viele Akteure seien beteiligt gewesen. Aktuell befindet sich das Projekt in der Nachbereitung, eine Dokumentation wird gerade erarbeitet. Die Themen waren sehr umfangreich (Beispiel: Fehlen von Jugendclubs und Verweilplätzen). Die Dokumentation wird in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht und anschließend allen Haushalten in Bornstedt zur Verfügung gestellt.



Abb. 2: Stadtteil-Werkstatt in Bornstedt am 17.7.17 (© WerkStadt für Beteiligung)

4. Festlegen der Themen für 2017

Nach einer Pause besprachen die Mitglieder des BR die Auswahl der Themen, denen sie sich widmen wollen. Grundlage waren die Themensammlung der Mitglieder (siehe Anhang Protokoll vom 27.6.17), die Themenfelder des Leitbildes (siehe https://www.potsdam.de/sites/default/files/documents/161018_www_leitbildpotsdam_1.pdf), der Prozessmonitor (siehe Punkt 2 und Anhang) sowie die intensive Diskussion der heutigen und letzten Sitzung.

Folgende Themen wurden zur Abstimmung gestellt:

1. **Biosphäre** – Dieses Thema wurde heute von der WfB im Rahmen des Prozessmonitors vorgestellt. Es besteht ein Auftrag von der SVV ein Beteiligungsverfahren zu entwickeln. Das Projekt befindet sich am Anfang und eignet sich aus diesem Grund gut, um vom BR begleitet zu werden.
2. **Bürgerhaushalt** – Bereits in der vergangenen Sitzung hatten sich die Mitglieder darauf geeinigt, dass der Bürgerhaushalt als Start in die Beteiligungskommune weiterhin von Bedeutung sein wird (siehe Protokoll vom 27.6.17, S. 4).

3. **Verkehr** – An diesem Thema scheint sich die Problematik Verwaltung/ Bürgerschaft am deutlichsten zu akkumulieren, was in allen Sitzungen jeweils erneut deutlich wird.
4. **Umgang mit früheren Beteiligungsprozessen** – Dieses Thema wurde durch Herrn Daenzer eingebracht. Anlässlich der Besetzung der Fachhochschule und deren Räumung warf er die Frage auf, wie man mit Prozessen umgehen könne, die vor zehn Jahren mit reinen Info-Veranstaltungen abgehandelt wurden und heute Probleme aufwerfen. Das Verständnis von Beteiligung habe sich stark gewandelt, die Folgen von weniger partizipativen Verfahren stelle die Stadt(entwicklung) heute jedoch vor Herausforderungen.

Abstimmungsergebnis:

Von den 12 anwesenden Mitgliedern konnte jedes 2x eine Stimme vergeben.

- „Bürgerhaushalt“ 9 Stimmen
- „Biosphäre“ 6 Stimmen
- „Verkehr“ 3 Stimmen
- „Umgang mit früheren Prozessen“ 3 Stimmen

Der Beteiligungsrat behält sich offen, weitere Themen zu bearbeiten. Hier sind beispielhaft Integration oder die Initiative Mehr Demokratie e. V. zu nennen.

Weiteres Vorgehen:

Bürgerhaushalt:

Herr Daenzer, der das Vorhaben auf Verwaltungsseite fachlich begleitet, schlug vor, dass der BR nachvollziehe wie aus den insgesamt 869 Einreichungen eine Liste mit 40 Vorschlägen erstellt wurde. Die Mitglieder des BR werden die Liste bis zur nächsten Sitzung am 19. September prüfen und mögliche Punkte für die Stellungnahme mitbringen. Für die Zeit ab Herbst schlugen Herr Gimbott und Frau Schoch zudem vor, gemeinsam zu überlegen, wie die Beteiligung am Bürgerhaushalt weiter erhöht werden könne. Frau Hansen brachte bereits die Idee ein, dass Vorschläge zum Bürgerhaushalt das ganze Jahr laufend möglich sein könnten.

Ab dem 21. August 2017 werden die Vorschläge zum Bürgerhaushalt 2018/19 im Rahmen der Votierung zur Abstimmung gestellt. Am 19. Oktober 2017 findet die Abschlussveranstaltung mit Bürgermeister Exner statt. Bis dahin wird der BR eine Stellungnahme zum Bürgerhaushalt verfassen.

Weitere Informationen: www.potsdam.de/buergerhaushalt

Biosphäre:

Hier bereitet die WerkStadt für Beteiligung gerade die „Phase 0“ vor, d. h. es wird ein Plan für das Beteiligungsverfahren mit allen Akteuren erstellt. Die Politik ist bereits interessiert, ebenso die Einwohnerschaft in Bornstedt. Das Vorhaben wird bis Ende dieses Jahres und länger relevant sein. Thomas Geisler wird den BR in der nächsten Sitzung über den aktuellen Stand informieren.

5. TOPs nächste Sitzung, Weiteres, Feedback

Als Tagesordnungspunkte (**TOPs**) für die nächste Sitzung wurden festgelegt:

1. Begrüßung, Check-in, Feststellen der Tagesordnung
2. Prozessmonitor/ Austausch mit WfB
3. Erarbeitung Stellungnahme Bürgerhaushalt 2018/19
4. TOPs nächste Sitzung, Weiteres, Feedback

Der Ort für die kommende Sitzung am **19. September** wird mit der Einladung verschickt. Gemäß Turnus soll er im Rathaus stattfinden.

Feedback zur heutigen Sitzung:

Kürzer fassen!
Endlich der Durchbruch!
Geschäftsordnung streng einhalten (Zeit)
Ziel für 2017 gut formuliert und abgestimmt
Agile Priorisierung im Format des „Kaizen“ wäre praktisch

Im Anschluss an die Sitzung kamen die Mitglieder zum informellen Austausch bei einem sommerlichen Grillen zusammen, das von der WfB dankenswerterweise organisiert worden war.

Protokollantin

Sprecher/in

ANHANG

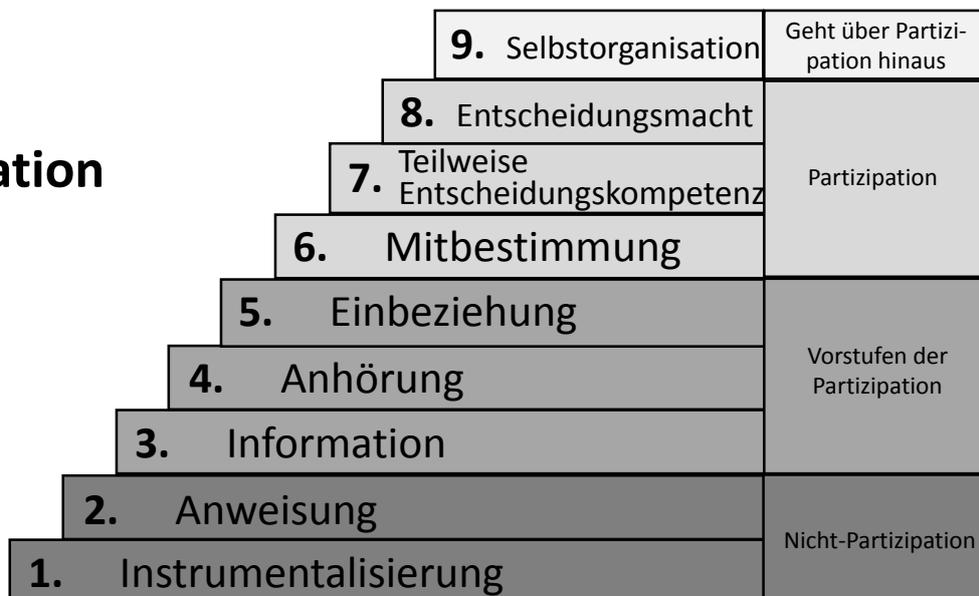
1. Prozessmonitor – Übersicht der aktuellen Beteiligungsprozesse, die durch die WerkStadt für Beteiligung bearbeitet werden

Stand: 25.7.2017

Nr.	Aktuelle Verfahren
1	Stadtteilwerkstatt Bornstedt 2017
2	Einwohner*innenversammlung nach Hauptsatzung in Fahrland
3	Beteiligung zur zukunft der Biosphäre
4	Workshopsreihe zur Neuaufstellung: Beirat für Menschen mit Behinderung
5	Forum für Menschen mit Behinderung
6	Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung
7	Zukunft der Wohnsiedlungen
8	Beteiligungspool
9	Beteiligungstagung (Top Down)
10	Maerker+ (Ideen- und Beschwerdemanagment)
11	Beratung der Stadtteilinitiative Bornstedt und der StadtrandElfen zu Quartiersarbeit Bornstedt

2. Stufen der Partizipation

Stufen der Partizipation



WerkStadt für
Beteiligung
Potsdam mitgestalten



Sherry Arnstein (1969) A Ladder of Citizen Participation. Journal of the American Institute of Planners, No. 4: 216-224.

Erläuterung der Stufen:

Stufe 1: Instrumentalisierung

- Die Belange der Zielgruppe spielen keine Rolle
- Entscheidungen werden außerhalb der Zielgruppe getroffen
- Die Interessen der Entscheidungsträger stehen im Mittelpunkt
- Zielgruppenmitglieder als „Dekoration“

Stufe 2: Anweisung

- Die Lage der Zielgruppe wird wahrgenommen
- Das Problem wird ausschließlich aus der Sicht der Entscheidungsträger (Fachkräfte) definiert
- Die Meinung der Zielgruppe wird nicht berücksichtigt
- Die Kommunikation ist direktiv

Stufe 3: Information

- Die Entscheidungsträger teilen der Zielgruppe mit, welche Probleme die Gruppe hat und welche Hilfe sie benötigt
- Verschiedene Handlungsmöglichkeiten werden empfohlen
- Das Vorgehen der Entscheidungsträger wird erklärt und begründet
- Die Sichtweise der Zielgruppe wird berücksichtigt, um die Akzeptanz der Botschaften zu erhöhen

Stufe 4: Anhörung

- Die Entscheidungsträger interessieren sich für die Sichtweise der Zielgruppe
- Die Mitglieder der Zielgruppe werden angehört

Stufe 5: Einbeziehung

- Die Entscheidungsträger lassen sich von (ausgewählten Personen aus) der Zielgruppe beraten

Stufe 6: Mitbestimmung

- Die Entscheidungsträger halten Rücksprache mit der Zielgruppe
- Verhandlungen zwischen der Zielgruppenvertretung und den Entscheidungsträgern
- Die Zielgruppenmitglieder haben ein Mitspracherecht

Stufe 7: Teilweise Übertragung von Entscheidungskompetenz

- Ein Beteiligungsrecht im Entscheidungsprozess
- Die Entscheidungskompetenz auf bestimmte Aspekte beschränkt

Stufe 8: Entscheidungsmacht

- Alle wesentlichen Aspekte werden von der Zielgruppe selbst bestimmt
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten
- Begleitung bzw. Betreuung von anderen

Stufe 9: Selbstorganisation

- Die Verantwortung für eine Maßnahme oder ein Projekt liegt komplett in den Händen der Zielgruppe